

Beirat Energie und Mobilität Karlstein am Main am 3. März 2022



Anwesend: Markus Hofmann, Dr. Joachim Hofmann, Felix Pichl, Ingo Kübler (als Vertretung für Helwig Pichl), Peter Uschek (als Vertretung für Sven Rienecker)

Verwaltung: Clara Bartke

Referent: Simon Sauer in Videoschaltung (Geschäftsführer bft)

Zuhörer*innen: Peter Kreß, Günther Raffler

Tagesordnung:

Öffentlicher Teil:

- 1 Vorstellung neue Mitarbeiterin für Umwelt- und Klimaschutz
- 2 Monitoring kommunaler Gebäude, Bericht und Entwicklung
- 3 Elektrik Campingplatz
- 4 Carsharing Karlstein

TOP 1:

Clara Bartke ist seit Februar in Teilzeit bei der Gemeinde Karlstein für den Bereich Umwelt-, Natur-, Klimaschutz angestellt. Masterstudium „Biodiversität und Umweltbildung“, Expertise in Forschungs- Projektarbeit, Arten- und Biotopschutz.

Erreichbarkeit: c.bartke@karlstein.de; Mo & Mi-Fr 8 – 12 Uhr; Mo 14 – 16.15 Uhr

TOP 2:

Markus Hofmann und Clara Bartke stellen gemeinsam die Software INM Management vor, die bereits in Karlstein eingeführt ist. Derzeit sind folgende Gebäude angelegt, die von bft erstellt und angebracht wurden- die mit Stern gekennzeichneten Gebäude haben Verbrauchszähler mit QR-Codes:

- Alte Kirche
- Alte Post
- Alte Schule
- Altes Schwesternhaus
- Anton-Wombacher-Haus
- * Bauhof
- * Bayernhalle
- Fabergebäude
- * Feuerwehr
- * Freizeitgebiet
- Friedhof
- Friedhof
- * Grundschule
- * Hauptschule
- * Hort
- Klabauterschiff
- * Lindighalle
- Museum

- Neue Kirche
- Neue Kirche + Pfarrhaus
- Pumpstation
- * Rathaus & Haus der Begegnung
- Regenbogenland
- Sanitärgebäude

Die Hausmeister, die ablesen, müssen nur mit dem Handy den QR-Code scannen und können in der APP direkt die Zählerwerte eingeben. Die APP überträgt dann die Werte in die Software. Im 4. Quartal 2021 hat bft über die Verbrauchsrechnungen die Werte aller oben genannten Gebäude für etwa die letzten 5 Jahre nachgepflegt. Diese Verbrauchswerte basieren also auf den in der Gemeinde vorliegenden Abrechnungen. Ab 2022 wird in den gekennzeichneten Gebäuden monatlich von Hausmeistern abgelesen. Bei der ersten Grobanalyse sind mindestens folgende Fragen aufgetaucht, die geklärt werden müssen:

- Aus welchem Grund gibt es im Gasverbrauch im Rathaus und Haus der Begegnung zwischen 2019 und 2020 den großen Sprung. Wurde hier etwas an der Heizung geändert?
- In der Grundschule läuft ein mit Gas-BHKW, betrieben von der Syna. Es sind aber weder Werte vom Gasverbrauch noch von der erzeugten Wärmemenge erfasst. Vermutlich verkauft die Syna nur Wärmemenge an die Gemeinde – stimmt das? Es müssten auf jeden Fall Wärmemengenzähler für den Hort, die Grundschule und die Hausmeisterwohnung erfasst werden. Für die Hausmeisterwohnung fehlt definitiv der Wärmemengenzähler. Gibt es diese für Grundschule oder/und Hort?

Weitere Fragen werden ganz sicher mit der näheren Betrachtung der Verbrauchswerte der einzelnen Gebäude noch kommen.

Für eine Bewertung der Verbrauchswerte ist als nächstes zwingend die Nutzfläche der einzelnen Gebäude zu eruieren und in die Software einzugeben. Erst dann können Prioritäten zum Handlungsbedarf ermittelt werden.

Für die Software INM können in den Gebäuden zwar Benchmarks eingegeben werden, also Verbrauchswerte, die nicht überschritten werden sollten, und Erzeugungswerte, die nicht unterschritten werden dürfen, aber die Software ist nicht in der Lage sich aktiv zu melden, wenn die Benchmarks „gerissen“ werden. **Hier die Bitte an bft an den Softwarehersteller heranzutreten, dass die Software um diese aktive Meldung (z.B. per Mail an eine vorgegebene Adresse) erweitert wird.**

Im Anschluss an die Vorstellung von INM Management hat Herr Sauer von bft das INM Monitoring per Videokonferenz vorgestellt. Mit Hilfe von erweiterten oder umgerüsteten neuen Zählern wäre es möglich ¼ stündlich automatisiert Werte in die Daten von INM Management zu liefern. Unsere neuen Wasserzähler beispielsweise müssten das technisch schon können. Prinzipiell wird in jedem zu überwachenden Gebäude ein Übertragungsmodul installiert, welches für alle Zähler dieses Gebäudes die Messdaten via Internet nach INM Management überträgt. Entscheidender Vorteil dieser Technik ist, dass dadurch die Gebäude nutzungsorientiert gesteuert werden können und alleine dadurch der Verbrauch erheblich gesenkt werden kann. Der Einbau dieser Technik wird derzeit mit 70% gefördert, der Beirat ist sich einig, dass wir das angehen sollten. In der Präsentation von Herrn Sauer sind grobe Kostenbewertungen enthalten.

Folgende Gebäude sollten mit mit einem automatischen ¼ stündigen Monitoring ausgestattet werden:

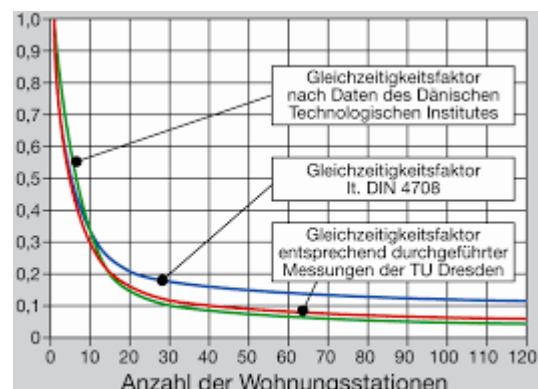
- Alte Schule
- Anton-Wombacher-Haus
- Bauhof
- Bayernhalle
- Feuerwehr
- Grundschule
- Hauptschule
- Hort
- Klabauterschiff
- Lindighalle
- Museum
- Rathaus & Haus der Begegnung
- Regenbogenland

Wir bitten die Fa. Bft uns für diese Gebäude ein detailliertes Kostenangebot (aufgeteilt auf die einzelnen Gebäude) für diese Ausstattung zu erstellen. Joachim Hofmann wollte sich in parallel um ein Alternativangebot bemühen. Im Gemeinderat muss dann entschieden werden, ob auf Basis des Vorschlags des Beirats die Gebäude automatisiert überwacht werden.

TOP 3:

Hier die im Beirat abgestimmte Meinung, was zu tun ist:

- nebenstehende Grafik, geliefert von Joachim Hofmann, stellt dar, dass ein Gleichzeitigkeitsfaktor von 0,1 bei 400 voneinander unabhängigen Abnehmern kein Problem ist. Der Trafo muss also nicht ausgetauscht werden.
- Die Verteiler müssen erneuert werden.
- Jede Parzelle sollte mit einer Stele und einem eigenen 2-poligen FI ausgestattet werden.



Unbedingt auf Kosten bei den Stelen achten und die günstigsten, noch technisch zugelassenen Stehlen auswählen.

- Die Kabel können belassen werden, mit Ausnahme der verlegten NYM Kabel, die nicht für Erdverkabelung gedacht sind.
- Bei Verkabelung mit 2,5² kann Sicherung mit 16 Ampere in die Stele eingebaut werden, das würde einer Leistung von 3680 Watt entsprechen.
- Parzellen, die nur mit 1,5² verkabelt sind, müssen mit einer 10 Ampere Sicherung versehen werden, was einer Leistung von 2.300 Watt entspricht.

Helwig Pichl und Joachim Hofmann wollen noch einmal prüfen, wo NYM Kabel verlegt sind.

TOP 4:

Markus Hofmann führt aus, dass das Carsharing Angebot stimmen muss, wenn Bürger die Carsharing Variante nutzen möchten. Mit dem Angebot durch den Bauherren Beuel würde sich das Carsharing Angebot in Karlstein signifikant verbessern, ohne das weitere Kosten für die

Kommune entstehen. Die Fraktionen CSU, SPD, FDP und freie Wähler können sich jedoch trotzdem nicht dazu entschließen dem Carsharing Antrag von Herrn Beuel zuzustimmen, da in dem Neubau nur 3 Wohnungen vorhanden sind, laut Satzungen sollten es mindestens 4 Wohnungen sein. Auch ein Gespräch mit Herrn Beuel in der Fraktionssprechersitzung am Montag 7. März würde daran definitiv nichts ändern, egal wie die Argumente von Herrn Beuel sein werden, war die einhellige Meinung der Vertreter dieser 4 Fraktionen.

Anmerkung: Der Antrag wurde in der Gemeinderatssitzung am 9. März tatsächlich abgelehnt.

Für das Protokoll

Markus Hofmann